

# Palästina und der Westen: Ein Jahrhundert des Betrugs

Avi Shlaim, middleeasteye.net, 17.02.20

**Für die israelische Rechte ist der Trump-Plan ein diplomatischer Triumph, der der Balfour-Erklärung gleichkommt. Für die Palästinenser ist er nur der neueste Akt westlichen Verrats.**

Noam Chomsky bezeichnete Siedler-Kolonialismus als die extremste und sadistischste Form des Imperialismus. Das palästinensische Volk hat das außergewöhnliche Unglück, im letzten Jahrhundert sowohl dem zionistischen Siedlerkolonialismus, als auch dem westlichen Imperialismus ausgeliefert gewesen zu sein.

Die Balfour-Erklärung ebnete den Weg für die systematische Übernahme des Landes durch die Zionisten, ein Prozess, der bis heute ungebremst andauert

Der erste und entscheidendste Verrat war die Balfour-Erklärung von 1917. Sie verpflichtete die britische Regierung dazu, die Etablierung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina zu fördern, vorausgesetzt, dass nichts unternommen wird, um „die bürgerlichen und religiösen Rechte der bestehenden nichtjüdischen Gemeinden in Palästina zu beeinträchtigen“.

1917 betrug die jüdische Bevölkerung in Palästina weniger als 10%, während die Araber 90% der Bevölkerung ausmachten. Aber Großbritannien entschied sich, das Recht der winzigen Minderheit auf nationale Selbstbestimmung anzuerkennen und es der unangefochtenen Mehrheit zu versagen. Um es mit den Worten des jüdischen Schriftstellers Arthur Koestler zu sagen: „Eine Nation versprach einer zweiten Nation feierlich das Land einer dritten“.

## Ein gewaltiger Fehler

Die Balfour-Erklärung war ein klassisches europäisches Dokument des Kolonialismus. Sein Autor, der damalige Außenminister Arthur James Balfour, verkörperte die koloniale Mentalität: Die nationalen Rechte der Einwohner des Landes interessierten ihn nicht im Geringsten. „Der Zionismus, sei er nun richtig oder falsch, gut oder schlecht“, schrieb er später, „ist in jahrhundertealten Traditionen verwurzelt, in gegenwärtigen Bedürfnissen, in zukünftigen Hoffnungen, die von weitaus größerer Bedeutung sind, als die Wünsche und Präferenzen der 700.000 Araber, die heute dieses alte Land bewohnen“. Es könnte kaum eine eindrucksvollere Veranschaulichung dessen geben, was Edward Said „die moralische Erkenntnislehre des Imperialismus“ nannte.

Aus Sicht der britischen Interessen war die Balfour-Erklärung ein gewaltiger Fehler, einer der schlimmsten strategischen Fehler in der imperialen Geschichte des Landes. Aus zionistischer Sicht stellte sie jedoch einen einschneidenden Durchbruch auf dem Weg zur Eigenstaatlichkeit dar. Sie ebnete den Weg für die systematische Übernahme des Landes durch die Zionisten, ein Prozess, der bis heute ungebremst andauert.

Von 1920 bis 1948 hatte Großbritannien das Mandat über Palästina inne. Das Kernstück der Mandatspolitik war die Verhinderung repräsentativer Strukturen, bis die Juden die Mehrheit erreicht hatten. Als 1936 ein

arabischer Aufstand ausbrach, unterdrückte die britische Armee diesen mit äußerster Brutalität. Palästina ging nicht in den späten 1940er Jahren verloren, wie allgemein angenommen wird, sondern in den späten 1930er Jahren. Großbritannien spielte eine entscheidende, aber immer noch nicht eingestandene Rolle in der palästinensischen Tragödie.



Kartenerstellung: Pako

## Gewinner und Verlierer

US-Präsident Donald Trump fügt sich nahtlos in dieses alte koloniale Muster der Begünstigung der zionistischen Interessen, auf Kosten der Palästinenser ein. In seiner simplen Weltsicht gibt es nur Gewinner und Verlierer, und für ihn sind die Israelis Gewinner und die Palästinenser ewige Verlierer. Damit hat er jeglichen Vorwand der Unparteilichkeit aufgegeben, oder als ehrlicher Makler zu gelten.

Anstattdessen hat Trump die Rolle des Anwalts Israels angenommen. Seine Regierung drehte die US-Politik abrupt um, indem sie erklärte, dass die israelischen Siedlungen auf besetztem palästinensischen Gebiet weder illegal sind, noch den Frieden behindern würden. Trump unterstützt nicht nur einfach den Staat Israel, sondern hat sich mit Premierminister Benjamin Netanjahu und den ultrarechten Siedlern verbündet, die einen Großteil des besetzten Westjordanlandes in ein Großisrael einbinden wollen.

Seit seiner Machtübernahme hat Trump dem palästinensischen Volk eine Reihe von Tiefschlägen verpasst: Er erkannte das gesamte Jerusalem als Israels Hauptstadt an, er verlegte die US-Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem, er beendete die Finanzierung für die UNRWA, die UN-Agentur, die sich um palästinensische Flüchtlinge kümmert, er entzog die Finanzhilfe für die Palästinensische Autonomiebehörde, er erkannte die israelische Souveränität über die besetzten syrischen Golanhöhen an und er schloss das Büro der Palästinensischen Befreiungsorganisation in Washington.

Am 28. Januar, enthüllte Trump dann seinen viel propagierten und wiederholt verzögerten „Deal des Jahrhunderts“ und beschrieb ihn als „eine Win-Win-Gelegenheit, die für die Palästinenser „übermäßig gut“ sei. Der Plan erkennt Jerusalem als ungeteilte Hauptstadt Israels an und lässt Israel freie Hand, die illegalen

jüdischen Siedlungsblöcke im Westjordanland und das fruchtbare Jordantal, die Kornkammer der palästinensischen Gemeinschaft, zu annektieren. Außerdem würde Israel auch die alleinige Kontrolle über die Sicherheit im Westjordanland und seiner ausgeklügelten Matrix von Autobahnen, Tunneln und Militärstützpunkten behalten.

### **Ohne jede Moral**

Von den Palästinensern wird gefordert, Israel als „jüdischen Staat“ anzuerkennen und damit aufhören, Gerechtigkeit für seine Kriegsverbrechen zu suchen. Der in dem Plan vorgesehene palästinensische „Staat“ wäre entmilitarisiert, er hätte eine Hauptstadt am Rande von Ost-Jerusalem und wäre auf den Gazastreifen und einige wenige abgetrennte Enklaven im Westjordanland begrenzt. Palästina hätte keine Grenzen zu benachbarten arabischen Staaten und keine Kontrolle über Luftraum, Wasser und andere lebenswichtige Ressourcen.

Im Wesentlichen ist dies ein Plan für eine Ansammlung unfruchtbarer Bantustans, die von der israelischen Armee und einer zunehmend wachsenden Zahl jüdischer Siedler umgeben sind. Er sieht mehr wie ein Gefängnis aus, denn ein Staat. Als Gegenleistung für die Annahme dieses grotesk unfairen und unrechtmäßigen Plans werden den Palästinensern 50 Milliarden Dollar über fünf Jahre versprochen, die nicht aus dem US-Finanzministerium, sondern von den Golfstaaten kommen sollen.

Es ist natürlich kein Wunder, dass Netanyahu den Trump-Plan mit großer Begeisterung annahm, denn er war im Wesentlichen sein Plan, bei dem alle seine Wünsche erfüllt wurden. Vor allem aber wäre er, wie Befürworter und Gegner des Plans übereinstimmend sagen, der letzte Nagel zum Sarg der Zweistaatenlösung und dem Traum von einem unabhängigen palästinensischen Staat.

Es ist deswegen nicht verwunderlich, dass alle palästinensischen Fraktionen das Angebot vehement abgelehnt haben. Was Trump vorschlägt, ist kein Friedensplan, sondern eine Anleitung für Apartheid. Es ist der unverhohlene Versuch, die illegale Besatzung zu legalisieren und Millionen PalästinenserInnen der andauernden israelischen Kontrolle zu unterwerfen. Von kolonialem Denken geprägt, entbehrt der Plan völlig jeglichen Sinn für Moral, oder auch nur grundlegendem menschlichen Anstands.

Für die israelische Rechte ist der Trump-Plan ein spektakulärer diplomatischer Triumph, vergleichbar mit der Balfour-Erklärung. Für die Palästinenser ist er nur das jüngste Kapitel in einer einhundert Jahre alten Saga der Heuchelei und des Verrats durch die westlichen Mächte.

*Die in diesem Artikel geäußerten Ansichten sind die des Autors und spiegeln nicht unbedingt die redaktionelle Politik von Middle East Eye wider.*

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/opinion/palestine-and-west-century-betrayal>